



---

Marc Henrichmann, MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Mitglieder der CDU  
im Wahlkreis Coesfeld/Steinfurt II

**Berliner Büro**

**Unter den Linden 71  
Raum 337**

Telefon 030 227 – 79385

Fax 030 227 – 70385

E-Mail: [marc.henrichmann@bundestag.de](mailto:marc.henrichmann@bundestag.de)

28. Mai 2019

---

**Berlinfo-Sonderausgabe zur Europawahl**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde,

das Abschneiden der Union bei der Europawahl lässt mich mit ambivalenten Gefühlen, vor allem aber enttäuscht zurück. Wir haben es nicht geschafft, unsere Themen zu setzen, die Wählerinnen und Wähler zu mobilisieren und sie von unseren Positionen zu überzeugen. Einziger Lichtblick an diesem Abend bleibt das Wahlergebnis in Bremen. Erstmals ist es uns als Union gelungen, im kleinsten Bundesland der Republik eine Wahl zu gewinnen.

Für mich zeigt das Ergebnis der Europawahl, dass wir uns als Union auf einem Scheideweg befinden. Ich glaube weiterhin an die Idee der Volkspartei. Die Gesellschaft hat sich aber gewandelt. Viele alte Gewissheiten zählen nicht mehr, das setzt die Volksparteien unter Druck. Die Grünen sind stark, da das Thema Klima und Umwelt für viele Wählerinnen und Wähler ausschlaggebend für ihre Wahlentscheidung war. Selbstverständlich haben wir dort Kompetenzen – sie werden aber eher bei unseren Mitbewerbern als bei uns verortet!

Im Wahlkampf sind wir mit unseren Themen „Sicherheit und Wohlstand“ nicht durchgedrungen. Als CDU sind wir die Europapartei und die Partei der Sozialen Marktwirtschaft. Neue Zeiten verlangen aber nach neuen Antworten. Wir müssen



beweisen, dass Ökonomie und Ökologie im 21. Jahrhundert keine Gegensätze sind. Um das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler zurückzugewinnen, müssen wir die Soziale Marktwirtschaft zu einer Ökologisch-Sozialen Marktwirtschaft weiterentwickeln. Wir müssen die Grünen inhaltlich stellen und deren Widersprüche offenlegen. Für den Klimawandel brauchen wir keine Ideologen, sondern mehr Realitätssinn.

### **Politische Grundkonstanten auch im Münsterland verändern sich**

Auch bei uns in der Region verändern sich die politischen Grundkonstanten. Zwar schneidet die CDU im Kreis Coesfeld im Vergleich zum Bundestrend mit mehr als 38 Prozent gut ab; auch hier folgen die Grünen mit starken 24,1 Prozent. In meinen drei Wahlkreis-Gemeinden im Kreis Steinfurt, in Altenberge, Laer und Nordwalde, hat die CDU zwischen knapp 35 und mehr als 42 Prozent erzielt, ebenfalls gefolgt von den Grünen. In Münster sind die Grünen die stärkste politische Kraft. Nur elf Prozent der 18- bis 24-Jährigen haben die CDU gewählt. Im Vergleich zur Europawahl 2014 haben wir hier 16 Prozentpunkte verloren. Nur 13 Prozent der unter 30-Jährigen gaben der CDU ihr Stimme. Die Grünen sind bei allen Wählern unter 60 Jahren stärkste Partei.

Das ist aber nur die eine Seite der Medaille. In zwei neuen Bundesländern, in Brandenburg und Sachsen, wird die AfD stärkste Partei. Dort finden in diesem Jahr Landtagswahlen statt. Die Ergebnisse der Europawahl lassen Böses erahnen.

Im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 haben wir als CDU 1,1 Millionen Stimmen an die Grünen und 260.000 Stimmen an die AfD verloren. Die Zahlen zeigen, dass wir gerade in der politischen Mitte Federn lassen und als Volkspartei unter enormem Druck stehen. Allerdings belegen sie auch, wie wichtig eine starke Volkspartei der Mitte ist. Gegen braune Zukunftsverweigerung und gegen grüne Verbote hilft nur eine starke CDU. Das ist unser Vorteil und mein Antrieb. Mit der Art, wie wir Probleme angehen und unsere Lösungen kommunizieren, sind wir als CDU jedoch derzeit nicht auf der Höhe der Zeit. Wir müssen Acht geben, damit wir mit unserem Politikansatz nicht aus der Zeit fallen.



## **Was heißt das konkret?**

Neben inhaltlichen Kurskorrekturen müssen wir die Art und Weise, wie wir Politik gestalten und sie kommunizieren, verändern. Vor allem im Hinblick auf das Wahlverhalten der jüngeren Menschen und der Bürgerinnen und Bürger in den neuen Bundesländern müssen wir konstatieren, dass wir als CDU in diesen Lebenswelten nicht mehr so prägend wie in früheren Zeiten vorkommen. Das kann und darf nicht der Anspruch einer Volkspartei sei. Dass sich die politische Kommunikation geändert hat, sehen wir am Umgang mit dem sogenannten Rezo-Video auf der Internet-Plattform YouTube. In diesem Video kritisiert ein junger „YouTuber“ die CDU und die politischen Verhältnisse. Über die Richtigkeit der Aussagen lässt sich streiten. Einige Botschaften sind sehr verkürzt viele Formulierungen zugespitzt. [Die CDU hat dazu ausführlich Stellung genommen.](#)

Mittlerweile wurde dieses Video mehr als zwölf Millionen Mal geklickt. Das führt uns vor Augen, dass Rezo nicht nur einen gesellschaftlichen Nerv getroffen hat. Sein Kommunikationskanal hat zudem inzwischen eine Massenrelevanz auch für die politische Kommunikation erreicht. Dass wir als CDU bis dato keine adäquate Antwort zu Stande gebracht haben, ist ein Armutszeugnis. Als CDU kommen wir in der neuen Kommunikationswelt nicht oder viel zu wenig vor. Zum Vergleich zu den Klickzahlen des YouTubers: Das Nachrichtenmagazin Der Spiegel hat derzeit noch eine Auflage von gut 700.000 Exemplaren. Daran wird deutlich, wie sich die politische Kommunikation verändert hat. Als CDU müssen wir präsenter werden und den neuen Realitäten ins Auge blicken.

## **Europawahl wird die Große Koalition beeinflussen**

Bei all den dringenden und notwendigen Veränderungen müssen wir darauf achten, dass wir als CDU gewählt werden, um unserer Land politisch voranzubringen. Das geht nur mit guter Arbeit an konkreten Gesetzen. Politik hat viel mit Verlässlichkeit, Verbindlichkeit, Kollegialität und Vertrauen zu tun. Diese gesellschaftlichen Werte prägen das Arbeiten der CDU im Bund.



Das Wahlergebnis wird sicher die Arbeit in der Großen Koalition beeinflussen. Ich habe mich zuletzt sehr über die SPD und ihren Umgang mit der Grundrente und dem Klimagesetz geärgert. Im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD haben wir unmissverständlich klar gemacht, dass wir eine Rente für all diejenigen einführen, die ihr Leben lang gearbeitet, Kinder erzogen oder Menschen gepflegt haben. Diese Menschen sollen eine Rente oberhalb der Grundsicherung beziehen. Im Koalitionsvertrag ist auch festgelegt, dass für die Gewährung dieser Rente die Bedürftigkeit geprüft wird. Als Unionspolitiker fühle ich mich dem Koalitionsvertrag und seinen Inhalten verpflichtet. Die SPD bricht mit dem vorgelegten Gesetzentwurf zur Grundrente ohne Bedürftigkeitsprüfung diesen Vertrag. Hier vermisse ich Verlässlichkeit, Verbindlichkeit und Kollegialität. Durch einseitige wahltaktische Spielchen gewinnen wir kein Vertrauen zurück. Das muss ein Ende haben.

Eine neue Zeit braucht neue Lösungen. Ohne die Volkspartei CDU wird es nicht gehen. Wir sind die Partei, die den Zusammenhalt dieser Gesellschaft garantiert. Dass die Ränder stärken werden, zeigt, dass wir inhaltlich liefern müssen. Dann werden wir als Volkspartei bestehen. Bei der Erarbeitung des Grundsatzprogramms der CDU und der Programme für die kommenden Wahlen sollten wir für die Themen Umwelt- und Klimadebatte neue Ideen entwickeln. Gleiches gilt für politische Kommunikation und die Präsenz der CDU in den sozialen Medien. Ich bin fest davon überzeugt, dass uns das gelingen wird, wenn wir nun mit Tatkraft, Optimismus und im Vertrauen auf unsere Stärken die Aufgaben erledigen. Aufgaben, die der Wähler uns aufgegeben hat. Es wartet viel Arbeit auf uns. Bei diesem Prozess bin ich auf die stetige Mitarbeit von Ihnen, auf Ihre kritischen Nachfragen und Anregungen angewiesen. Über einen Kommentar, über Ideen und Anmerkungen freue ich mich sehr. Ich bin erreichbar unter [marc.henrichmann@bundestag.de](mailto:marc.henrichmann@bundestag.de).

Mit nachdenklichen und herzlichen Grüßen aus Berlin